

Gemeindebrief

der Evang.-Luth. Pfarrei Rehweiler
Rehweiler - Füttersee - Ebersbrunn



August bis Oktober 2025



Bacharach am Rhein

Aus dem Inhalt:

- S. 3 - 5 Besinnung; Vortrag (6.9.) und Predigt (7.9.) von Prof. Dr. Röhser
- S. 6 Mitarbeit in einem Projekt
- S. 7 Spielenachmittag für Kinder am 23.8.
- S. 8 Themenabend zur Hochwasservorsorge am 12.10.
- S. 9 Filmtage in Wasserberndorf
- S. 13 Einführungen von Ehepaar Jobst und Diakonin Müller
- S. 16 Sabine Strelov zieht ins Pfarrhaus Aschbach
- S. 18 Menschen vor Ort: Ehepaar Sommermann, Heidi Zink



Modell des antiken Nicäa am Izik-See



Nicaä bzw. Nikaia, heute Izmit

**Versunkene
byzantinische
Basilika im
Izmit-See,
rechts als
Modell**



Foto: Pfr. Joseph , Museum in Izmit



**Stadtmauer
von Nikaia**



1. Ökumen. Konzil von Nicäa, 325

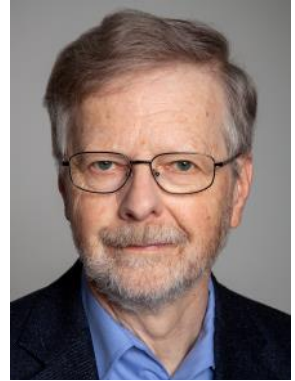


**Pfr. Joseph, der vor kurzem in
Izmit war, und Hans Gernert
thematisierten das Bekenntnis
von Nicäa in Gräfenneuses**



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr begehen wir das 1700. Jubiläum des Konzils von Nizäa (325 n. Chr.). Das war eine Bischofsversammlung unter dem Vorsitz des römischen Kaisers Konstantin, bei der das nizänische Glaubensbekenntnis formuliert und für den christlichen Glauben verbindlich festgelegt wurde. Der Text weist – wie auch unser apostolisches Glaubensbekenntnis – eine dreiteilige Struktur auf, und aus ihm ist durch weitere Bearbeitungen und Ergänzungen das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel hervorgegangen. In unserem Gesangbuch steht es unter der Nummer 904. Es ist das älteste und einzige wahrhaft ökumenische, also weltumspannende, Glaubensbekenntnis der Christenheit, und weltweit sind die Kirchen in diesem Jahr aufgerufen, dieses Bekenntnis wieder stärker ins Bewusstsein zu rufen.



Günter Röhser
© Boris Schafgans

Was an dem Text im Vergleich zu unserem üblichen Glaubensbekenntnis auffällt: Er äußert sich besonders ausführlich zu dem Verhältnis zwischen Gott Vater und Sohn (2. Artikel) und des Heiligen Geistes – der ebenso wie Jesus Christus „Herr“ genannt wird – zu Vater und Sohn (3. Artikel). Damit ist die Lehre von der Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit formuliert, die eben genau diese Frage beantworten will: Wie verhalten sich Vater, Sohn und Geist, von denen im Neuen Testament so häufig und gemeinsam die Rede ist, in ihrem Wesen und Wirken zueinander?

Doch wieso ist diese Frage heute noch wichtig? Welche Bedeutung hat die sog. Trinitätslehre (von lateinisch „tres-unitas“ = „Drei-einheit“) für unseren persönlichen Glauben? Dazu im Folgenden drei Gedanken.

1. Wir glauben, dass wir es in der Person Jesus Christus wirklich und wahrhaftig mit Gott zu tun haben, uneingeschränkt und ohne Vorbehalt. Es ist wirklich die Liebe Gottes, die uns in ihm begegnet. Dass Jesus ein Mensch ist, bedeutet, dass er den Menschen nahe ist, dass er uns versteht, dass er solidarisch mit uns ist, weil er ist wie wir. Dass Jesus von göttlichem Wesen ist – etwas moderner gesagt: dass er in einer einzigartigen Beziehung zu Gott steht –, bedeutet, dass er uns in alledem helfen kann – dass er stärken, trösten, orientieren, retten, erlösen kann. All das kann er nur wirklich, wenn er göttliche Vollmacht und Kraft besitzt, wenn er „Gott in Person“ ist. Nimmt man davon etwas weg, brauchen wir ihn eigentlich nicht mehr. Dann ist er zwar immer noch ein großartiger Mensch, aber wirklich helfen, im Leben und im Sterben, kann er uns nicht.

2. Man kann versuchen, den Beginn der Trinitätsvorstellung in der Erfahrung der ersten Jüngerinnen und Jünger und der ersten Gemeinde zu verankern – ungefähr so: Mit Jesus machen sie die Erfahrung, dass der göttliche Geist, der bisher

4 im Tempel wohnte und dort anrufbar war, nun plötzlich in einem Menschen wohnt, und zwar in einer so vollkommenen und unvergleichlichen Weise, dass ihnen irgendwann nur das Bekenntnis „Du bist Gottes Sohn“ angemessen erscheint. Und als derselbe Jesus nicht mehr sichtbar unter ihnen weilt (seit seiner Himmelfahrt), da wohnt derselbe göttliche Geist in den Herzen der Gläubigen (seit Pfingsten). Wichtig dabei ist: Gott ist kein höchstes Es, kein Etwas, das an und für sich und nur für sich selbst existiert. Und vor allem: nicht für sich alleine! Sondern Gott ist ein Wesen in Beziehung; sein/ihr Wesen *ist* Beziehung. Und das ist wieder wichtig für uns. Denn es ist überhaupt die Voraussetzung dafür, dass Gott weitere Beziehung sucht und suchen kann, ja dass er sie braucht. Gott will gewissermaßen seine/ihre Familie erweitern: Zu dem *einen* Sohn des Vaters sollen viele weitere Söhne und Töchter hinzukommen, und alle bekommen sie den *einen* Geist. Was dabei herauskommt, nennen wir mit dem Glaubensbekenntnis „die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche“. Und das sind wir.

3. Sehen wir uns das Wort „Dreieinigkeit“ auch noch von der anderen Seite her an. Die Betonung liegt nämlich nicht auf der Drei, sondern auf der Einigkeit. Wir bekennen uns nicht zu Gott dem Vater und daneben auch noch zum Sohn und zum Heiligen Geist, sondern zu dem Einen Gott des christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens. Und das bedeutet für uns: Dem dreieinigen Gott entspricht auf der Seite der Menschen – bei aller Vielfalt – auch nur *ein* Gottesvolk, nicht mehrere; nur *eine* Kirche, nicht mehrere; und am Ende nur *eine* Menschheit. Die *eine* Menschheit unter dem *einen* Gott – diese prophetische Vision kennen wir schon aus dem Alten Testament. Aber der Gedanke der Einheit und Einigkeit führt uns auch wieder zurück zur Ökumene der Gegenwart.

Erinnern wir uns: 1700 Jahre ist das nizänische Glaubensbekenntnis alt. Diese unvorstellbar lange Zeit hat dieses Bekenntnis, diese Übereinstimmung, diese Einigkeit schon gehalten und sie wird weiter bestehen. Und sie reicht nahe an die Anfänge unseres Glaubens heran. Sollte es deshalb nicht möglich sein, die später entstandenen Trennungen und Unterschiede zwischen den Kirchen und christlichen Gemeinschaften etwas weniger wichtig zu nehmen? Es muss ja keine einheitliche Kirche sein und schon gar keine Welteinheitsreligion; Vielfalt darf sein, auch Gott ist ja drei in einem. Aber Einigkeit und gelungene Beziehungen zueinander sollten es schon sein. Und deshalb gehört auch das Gespräch mit Judentum und Islam zum Auftrag der Kirche. Weil es eben nur *einen* Gott gibt, der alle Menschen liebt und der gelingende Beziehungen will: in sich selbst, mit den Menschen und unter den Menschen. Daran sollten wir denken, wenn wir alle unsere

Andachten und Gottesdienste beginnen mit den Worten: „Im Namen des Einen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Günter Röhser

In der Kirche „Hagia Sophia“ fand 787 das zweite Konzil von Nicäa statt, auf dem der Bilderstreit beendet wurde. 1337 wurde die Kirche in eine Moschee umgewandelt.



Am **Samstag, 6.9.2025, 19:30 Uhr** hält Günter Röhser, Professor em. für Neues Testament, Bonn, einen Vortrag in der Kirche Rehweiler: „**Wie kann eine christliche Lebensform heute aussehen?**“

Das ist sicherlich eine Frage, die heute viele Menschen umtreibt, die mit Ernst Christsein praktizieren wollen oder sogar hoch engagiert in der Kirche mitarbeiten. Eine einfache Antwort auf die Frage wäre: Zu einer christlichen Lebensform gehört der Glaube an den dreieinigen Gott, das persönliche Gebet und der Bezug zur Bibel sowie das Leben in einer christlichen Gemeinde. Aber damit würden wir es uns zu einfach machen und dem Thema nicht gerecht werden.

Eine Antwort auf die gestellte Frage muss vielmehr mit bedenken, welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen sich Christsein heute gegenüber sieht, und sie darf die traditionellen Formulierungen – so wichtig und richtig sie sind – nicht einfach wiederholen, sondern muss sie zugespitzt auf die heutige Situation hin zum Ausdruck bringen. Oder anders gefragt: Wie kann Christsein heute eine lebensbestimmende Wirkung entfalten?

Der Vortrag möchte einige Aspekte dieses Themas zur Sprache bringen und zum Gespräch einladen – über eine zeitgemäße Gottesvorstellung und Spiritualität, über das Leben in der Gemeinde und im alltäglichen Lebensvollzug: Was macht einen christlichen „way of life“ aus und unterscheidet ihn von anderen?

Prof. Röhser predigt am **Sonntag, 7.9.2025**, im Gottesdienst **in Haag um 10 Uhr**. Wer an beiden Terminen dabei ist, wird durch die Predigt über Römer 12,1-2 eine Vertiefung erleben.

Beten und Singen

Ob Menschen religiös sind oder nicht, hängt einer Studie zufolge vor allem von der Familie ab - insbesondere von den Müttern. Religion werde vor allem dann weitergegeben, wenn die Familie gemeinsam religiöse Praktiken wie Gebet und Singen nachgeht und beide Eltern dieselbe Konfession haben. „Die wichtigste Rolle spielen in der Erziehung die Mütter. Außerhalb der Familie sind Kirchen, Gemeinden und ihr Personal nach wie vor nicht zu unterschätzen.“ Regelmäßig Kommunikation mit einer religiösen Autorität trage zudem stark dazu bei, ob ein Mensch die religiöse Familientradition beibehält. Ein wesentlicher Befund der Studie sei, „dass Religion nie eins zu eins weitergegeben wird, sondern sich dabei stets transformiert.“ *epd*

6 Wer hat Lust bei einem Projekt mitzumachen?

Wir möchten die Angebote für Kinder und Familien in unserer Pfarrei beleben und suchen motivierte junge Eltern, die gern einmal ein Projekt mit entwickeln und durchführen. Interessierte mögen sich **bis 17.9.2025** im Pfarramt melden oder auf das Kindergottesdienst-Team mit Renate Hagen, Barbara Kautnik, Ulrike Wittmann und Karin Gernert zugehen.

Nächstes Treffen des Kindergottesdienst-Teams zur Vorbereitung eines Familiengottesdienstes am 2.11. ist am **Dienstag, 30.9.2025** um 9:30 Uhr im Zinzendorfhaus, Rehweiler 6.



KIRCHE MIT KINDERN





Die Jugendgruppe young Church

Einladung zum Spielenachmittag
am 23. August 2025
ab 14:30 Uhr bis ca. 18 Uhr
Für Kinder ab 6 Jahren
Spiele dürfen mitgebracht werden!
Anmeldung bei
Samuel Böhm 0176 44442159
Renate Hagen 09555 279

Mittagstisch des Diakonievereins

„Gemeinsam statt einsam“. Beim Mittagstisch in der Kegelbahn des Gasthofs Lamm in Geiselwind mit barrierefreiem Eingang von der Scheinfelder Straße her gibt es immer das Tagesessen auf Spendenbasis. Immer am 1. Dienstag im Monat um 12 Uhr.:

- ▶ Dienstag, 2.9.2025
- ▶ Dienstag, 7.10.2025
- ▶ Dienstag, 4.11.2025

Anmeldung bis zum Vortag im Pfarramt Rehweiler (09556 318).

Neuer Präparandenkurs für Konfirmation 2027

Eingeladen sind Schüler:innen, die in der Regel in die 7. Klasse kommen. Beim Präparandenelternabend am Mittwoch, 17.9.2025, um 20 Uhr im Zinzendorfhaus (Rehweiler 6) werden Inhalte und Termine besprochen. Die Vorstellung der neuen Präparanden ist im Erntedankgottesdienst (5.10.) geplant.

Casteller Musiktage in der Casteller Kirche

Sonntag, 5. Oktober 2025, 17.00 Uhr: Konzert für Alt, Violine und Orgel

Kerstin Auerbach, Alt / Greta Grötzschel, Violine / Friedrich Sacher, Orgel
Werke von Brahms, Mahler, Langlais u.a. Eintritt: € 15,- (ermäßigt € 10,-)

Sonntag, 12. Oktober 2025, 17.00 Uhr: Kammerkonzert

Eintritt: € 15,- (ermäßigt € 10,-)

Sonntag, 19. Oktober 2025, 17.00 Uhr: Vokalensemble Canto Chiaro

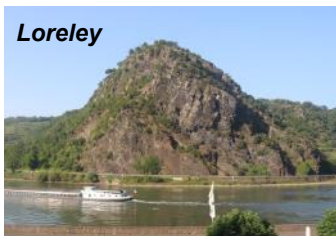
Werke von Monteverdi, Schütz u.a.
Vokalquintett und Instrumentalisten / Orgel: Reiner Gaar
Eintritt: € 15,- (ermäßigt € 10,-)

Gesellige Nachmittage

Donnerstag, 18.9.2025, 14 Uhr im Zinzendorfhaus Rehweiler:
„Von Bingen bis zum Deutschen Eck“. Mit Bildern und Kurzfilmen nimmt uns Pfarrer Gernert mit auf eine Reise am Mittelrhein, vorbei an der Loreley und vielen Burgen.



St. Goarshausen - bei der



Loreley



*Marks-
burg*

Donnerstag, 16.10.2025, 14 Uhr in der Alten Schule Füttersee:
Feier des Heiligen Abendmahls und Kaffeetrinken.

Fahrt nach Herrnhut

Für die Fahrt nach Herrnhut von Samstag, 27.9., auf Sonntag, 28.9.2025 sind noch Plätze frei: Führung in der Sternemanufaktur, in der Kirche und im Friedhof. Mitfeiern des Gottesdienstes am Sonntag.
EZ oder DZ möglich. Gesamtkosten: 135 €.
Anmeldung möglichst bald im Pfarramt Rehweiler!



Themenabend zu Hochwasservorsorge

Sonntag, 12.10.2025, 19:00 Uhr im Zinzendorfhaus Rehweiler

Vortrag von Nobert Schneider aus Wiesentheid (Hochwasserexperte): „Das nächste Hochwasser kommt bestimmt – Hochwasservorsorge für jedermann.“
Foto: Langenberg im Juli 2021

RAD.WELT.REISE - Mit Fahrrad und Zelt von Deutschland nach Südostasien

Johanna und Stefan Böhm (Tochter und Schwiegersohn von Pfarrer Hans und Karin Gernert) wiederholen ihren Vortrag am **Samstag, 18.10.2025**, um **18:30 Uhr** im **Gemeindehaus Castell**. 17 Monate lang waren sie mit ihren Fahrrädern unterwegs bis Kambodscha und haben dabei 27 Länder durchquert und über 23.000 Kilometer im Sattel zurückgelegt. Von der Haustür aus führte sie die Reise durch wilde Berglandschaften, endlos erscheinende Wüsten und dichten tropischen Dschungel. Begleitet wird ihr Bericht von eindrucksvollen Bildern und Geschichten, die einen einzigartigen Blick auf die Welt zeigen.



Ferienfilmtage 2025 in Wasserberndorf

Im Saal der landeskirchlichen Gemeinschaft

Eintritt ***frei***

Jeweils **Dienstag** um 15:00 Uhr – Filme für Kinder und Familie
und um 19:30 Uhr – Filme für Erwachsene

Hinweis: Die Filme des Landesmediendienstes Bayern dürfen kostenlos öffentlich gezeigt werden.

Filmprogramm

05.08.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Drachenzähmen leicht gemacht Birnenkuchen mit Lavendel		
12.08.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Chicken Run - Hennen Rennen Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry		
19.08.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Alles steht Kopf Invictus - Unbezungen		
26.08.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Dschungelbuch Rain Man		
02.09.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Michel muss mehr Männchen machen Ein Dorf sieht schwarz		
09.09.	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Ratatouille Die Eiserne Lady		

Wir freuen uns auf lustige, spannende und unterhaltsame Filmminuten mit Euch!

*Veranstalter: Landeskirchliche Gemeinschaft Wasserberndorf, Burghaslacher Str. 6, und
Pfarrei Rehweiler-Füttersee-Ebersbrunn, 96160 Geiselwind*



Egal was ist ...

die **Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit** ist da, wenn man in schwierigen Lebenslagen nicht weiß, wo man die passende Unterstützung finden kann. Sie bietet einen offenen Beratungsdienst für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Darüber hinaus stellt sie eine Vielzahl von gemeindeorientierten Angeboten zur Verfügung, insbesondere für Personen, die von Ausgrenzung und Armut betroffen sind.

Die Arbeit der KASA ist ein Basisdienst von Kirche und Diakonie und wird ausschließlich aus Spenden und kirchlichen Mitteln finanziert.

Für diese kostenfreie Beratung, die vielen lokalen Projekte und alle anderen diakonischen Leistungen erbittet die Diakonie Spenden, die Sie über das (Spenden-)Konto Ihrer Kirchengemeinde (S. 22) überweisen können.

Die KASA in Kitzingen finden Sie in der Mühlbergstraße 1 (Tel. 09321 1338-16).

Repair Café in der Alten Schule in Wiesenbronn

Am Freitag, 19.9.2025 und 10.10.2025
jeweils von 14:30 bis 17:30 Uhr



Reparieren statt Wegwerfen - haben Sie defekte Elektrogeräte, Fahrräder oder Spielzeug zu Hause, bringen Sie diese zum Repair Café. Oft können sie durch die versierten Reparateure wieder in Stand gesetzt werden. Um Nährarbeiten kümmert sich eine Schneiderin. Die Fairtrade-Gruppe sorgt mit fairem Kuchen sowie Kaffee und Tee für eine kurzweilige Wartezeit mit angeregten Gesprächen.

MINA & Freunde



Burghaslacher Str. 6, 96160 Geiselwind

Wir laden herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Hauskreis Mittwochs ab 20 Uhr, 14-tägig
Infos bei Monika Kleinlein (09555 269)

Kinderstunde Für Kinder von 3 - 9 Jahren
Samstags von 14 bis 15 Uhr
im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft
Infos bei Birgit Gegner (09555 1289)



31.8.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zur Kirchweih, anschl. Bewirtung
27.9.2025	14:02 Uhr	2 nach 2
28.9.2025	9 Uhr	Gottesdienst
19.10.2025	9 Uhr	Gottesdienst
2.11.2025	17:05	5 nach 5
5.8. bis 9.9.2025	15 Uhr	Filmnachmittag - jeweils Dienstag für Kinder
5.8. bis 9.9.2025	19:30 Uhr	Filmabende - jeweils Dienstag für Erwachsene

Kollektenplan

- 3.8. eigene Gemeinde
- 10.8. Kindertagesstätten
- 17.8. Telefonseelsorge im Dekanat
- 24.8. Christl.-jüd. Gespräch
- 31.8. LKG
- 7.9. Diakonie Bayern III
- 14.9. Kirche Rehweiler
- 21.9. Aufgaben der EKD
- 28.9. Studierendenseelsorge
- 5.10. Mission EineWelt
- 12.10. Kirche Füttersee
- 19.10. Diakonie Bayern IV
- 26.10. Förderverein Kirchenmusik
im Dekanat
- 2.11. Erwachsenenbildung

Kirchgeldbrief

Wir danken allen, die bereits ihr Kirchgeld 2025 überwiesen haben.
Das jährliche Kirchgeld dient der Finanzierung unseres Gemeindelebens.

7. Sonntag nach Trinitatis, 3.8.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit AM

Dienstag, 5.8.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm**8. Sonntag nach Trinitatis, 10.8.2025**

10 Uhr Haag: Gottesdienst mit AM

9. Sonntag nach Trinitatis, 17.8.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

10. Sonntag nach Trinitatis, 24.8.2025

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

11. Sonntag nach Trinitatis, 31.8.2025

10 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst zur Kirchweih

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

14 Uhr Castell: Einführung Pfarrersehepaar Jobst und Diakonin Stephanie Müller

Dienstag, 2.9.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm**12. Sonntag nach Trinitatis, 7.9.2025**

10 Uhr Haag: Gottesdienst mit Prof. Röhser (alle sind nach Haag eingeladen!)

11 Uhr CVJM Haag: Mittendrin-Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche Geiselwind: Messfeier zum Kirchweihgedenken

13. Sonntag nach Trinitatis, 14.9.2025

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst zur Kirchweih

14 Uhr Autobahnkirche Geiselwind: Evang. Gottesdienst

Mittwoch, 17.9.2025, 20 Uhr Zinzendorfhaus: Präparandenelternabend**Donnerstag, 18.9.2025**

14 Uhr Zinzendorfhaus: Geselliger Nachmittag mit Pfr. Gernert „Mittelrhein“

14. Sonntag nach Trinitatis, 21.9.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst mit AM

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst mit AM

15. Sonntag nach Trinitatis, 28.9.2025

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche Geiselwind: Messfeier an der Mariengrotte

Erntedankfest, 5.10.2025

10 Uhr Rehweiler: familienfreundlicher Gottesdienst mit Vorstellung der Präpis

19.30 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

Dienstag, 7.10.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm**17. Sonntag nach Trinitatis, 12.10.2025**

10 Uhr Füttersee: Gottesdienst zur Kirchweih

*Ulrich und Claudia Jobst*

11 Uhr CVJM Haag: Mittendrinn-Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche Geiselwind: Messfeier

19:00 Uhr Zinzendorfhäus Rehweiler: Hochwasservorsorge mit Norbert Schneider

Donnerstag, 16.10.2025

14 Uhr Alte Schule Füttersee: Geselliger Nachmittag mit Abendmahlsfeier

Samstag, 18.10.2025

18:30 Uhr Gemeindehäus Castell: Radweltreise von Johanna und Stefan Böhm

18. Sonntag nach Trinitatis, 19.10.2025

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst mit AM

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

11 Uhr Zinzendorfhäus Rehweiler: Mini-Gottesdienst

19. Sonntag nach Trinitatis, 26.10.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche Geiselwind: Evang. Gottesdienst



*Anmelde-Code für
Schwanbergpilgertag
am 29.9.2025*

Reformationstag, 31.10.2025

19 Uhr Castell: Dekanatsveranstaltung zum Reformationsfest

20. Sonntag nach Trinitatis, 2.11.2025

10 Uhr Rehweiler: Familien-Gottesdienst

11 Uhr CVJM Haag: Mittendrinn-Gottesdienst

Dienstag, 4.11.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm

Ende der Vakanz für Wiesenbronn, Abtswind und Castell



Ab 1.9.2025 übernehmen **Pfarrerin Claudia Jobst** und **Pfarrer Ulrich Jobst** die Pfarrstelle Wiesenbronn-Abtswind und die halbe Pfarrstelle Castell. Sie werden am 31.8.2025 in Castell um 14 Uhr eingeführt gemeinsam mit der **Diakonin Stephanie Müller** aus Abtswind, die mit einer halben Stelle im südlichen Dekanat Castell tätig wird mit Schwerpunkt im Bereich Arbeit mit Kindern und Familien.

Stephanie Müller ist mit 18 Jahren vor 30 Jahren nach Rummelsberg gegangen, um Diakonin zu werden. Ihr Weg führte sie beruflich über Augsburg, Kulmbach, Nürnberg, München, wieder Nürnberg schließlich wieder zurück nach Rummelsberg.

Seit gut 6 Jahren lebt sie wieder in Abtswind, um auch für ihre Mutter Ulla Müller da zu sein.

Erntedankfest am 5. Oktober

Familienfreundlicher Gottesdienst mit Vorstellung der Präparanden um 10 Uhr in Rehweiler. Erntegaben erbitten wir am Samstagvormittag in der Kirche Rehweiler. Sie werden dann am Montag an die Kitzinger Tafel weitergegeben.



Neun Jahre prägten Martin *Luther*, Philipp *Melancthon* und die Heilige Elisabeth den Eingangsbereich zum Westendpark in *Schmalkalden*. 2024 sind die Drei in die Stadt umgezogen...

Aufnahmeprüfungen für das Seminar in Logaweng



Pfr. Krou Magob

Pfarrer Krou Magob hat das Amt des Schatzmeisters für das Senior-Flierl-Seminar in Logaweng übernommen. Er berichtet, dass im Juli die Aufnahmeprüfungen für die Studenten durchgeführt wurden, die 2026 mit dem Studium in Logaweng beginnen wollen.

Pfarrer Moses Joel war für den Test in Lae zuständig, Pfr. Philip Piandi für den Test in Madang und Pfr. Emmanuel für den Test in Goroka.

Krou schreibt: „Insgesamt geht es uns gut. Aufgrund der derzeitigen Wetterbedingungen ist die Ernährung der Schüler jedoch weiterhin ein Problem.

Die Regenzeit hat die Gärten in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Ernte nicht gut gedeiht, aber wir leben und dienen weiterhin mit Gottes Hilfe.

Wir senden unsere Grüße und Gebete an Sie und alle Brüder und Schwestern im Dekanat Castell. Möge der Segen Gottes mit Ihnen allen sein.“

Pastor Krou hat auch ein Foto vom 9.7.2025 gemalt. Es zeigt in der Mitte Pfarrer William Sugoho (Seminarleiter) mit Studenten und Anwohnern, die Steine für die Straßeninstandhaltung sammeln.



Papua-Neuguinea feiert 50 Jahre Unabhängigkeit

Am 16. September 1975 erlangte der östliche Teil der Insel Neuguinea die Unabhängigkeit von Australien. Der neue Staat nannte sich „Papua-Neuguinea“.

„Papua“ ist ein malayischer Ausdruck und bedeutet „kraushaarig“. Der Begriff „Neuguinea“ stammt aus der Entdeckungsgeschichte der Insel: 1545 landete der Spanier Íñigo Ortiz de Retez auf der Insel und nannte sie „Neuguinea“, weil ihn die Küste an die des afrikanischen Guinea erinnerte, an der er zuvor vorbeigesegelt war.

Christliches Land

Das Parlament von Papua-Neuguinea änderte im März 2025 die Präambel der Verfassung (80 Ja-, 4 Nein-stimmen): „Wir anerkennen und erklären Gott, den Vater, Jesus Christus, den Sohn, und den Heiligen Geist als Schöpfer und Erhalter des gesamten Universums und als Quelle unserer Macht und Autorität, die dem Volk und allen Personen innerhalb des geografischen Zuständigkeitsbereichs von Papua-Neuguinea übertragen wurde.“ Die Gewissens-, Gedanken- und Religionsfreiheit bleibt weiter durch die Verfassung geschützt.

16 Einführung von Sabine Strelov in Aschbach



Sabine Strelov © Anastasia Firfarow

Die Vakanz in der Nachbarpfarrei Aschbach-Großbirkach geht zu Ende! Im August zieht Sabine Strelov (54) ins Aschbacher Pfarrhaus ein.

Ab dem 1. September 2025 übernimmt sie die Pfarrstelle. Sie ist bisher als Jugendreferentin fürs Dekanat Bamberg und die Region West tätig.

In dieser Funktion leitet sie bereits seit über drei Jahren die Konfirmandenarbeit auch in der Pfarrei Aschbach-Großbirkach.

Im Gottesdienst am 31. August 2025 wird sie Pfarrer Rauh der Gemeinde vorstellen, in Ebrach um 9:15 Uhr und in Aschbach um 10:30 Uhr.

Die Einführung von Sabine Strelov wird am 26. September durch Dekanin Hirschmann vorgenommen.

Sie sagt von sich selbst:

„Ich bin die neue Sozialpädagogin im Pfarrdienst für Aschbach und Großbirkach. Mit mir gibt es weiterhin Gottesdienste, ich werde Trauungen, Taufen und Beerdigungen halten. Ich darf allerdings kein Amtssiegel führen, die offizielle Pfarramtsleitung im Hintergrund übernimmt darum Pfarrer Simon Meyer aus Walsdorf. Was man mit mir auch nicht kann: In Altgriechisch diskutieren.

Meine Stelle hat einen pädagogischen Schwerpunkt, deshalb möchte ich ein Augenmerk auf die Konfi- und Jugendarbeit legen. Zum einen haben wir inzwischen ein stabiles Konfi-Team, das ich gerne halten und verstärken möchte. Wenn gewünscht, möchte ich auch das Kindergottesdienst-Team unterstützen. Außerdem möchte ich die Jugendarbeit vor Ort ausbauen – die Angebote aus Bamberg sind wegen der Entfernung hier oft ins Leere gelaufen. Eine Überlegung von mir wäre ein Jugendtreff, der dann regelmäßig in Aschbach stattfindet. Da kann ich mir auch eine Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche oder der Kommune vorstellen.

Ich hoffe, dass ich wenigstens einen Teil der Erwartungen erfüllen kann, die es in den Gemeinden gibt und dass auch meine Erwartungen von Gemeindeleben ein kleines Stück erfüllt werden.

Pfarrer Rauh hat die Vertretung sehr gut übernommen, nun möchte ich als feste Ansprechpartnerin das Stück Leere wieder füllen, das durch die Vakanz entstanden ist.“



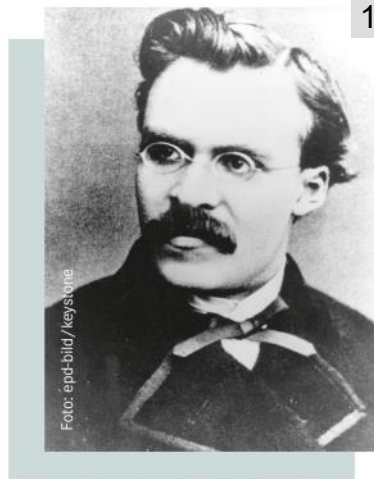
Pfr. i.R. Ulrich Rauh in Burggrub
an Christi Himmelfahrt 2025

Von der Tragik des Nihilismus

Zum 125. Todestag des Philosophen Friedrich Nietzsche

„Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!“ Spott über das Christentum und zugleich Sehnsucht nach Sinn drücken sich in diesen Worten von Friedrich Nietzsche aus. Der geniale Philosoph und Dichter starb vor 125 Jahren am 25. August 1900 in Weimar.

Am 15. Oktober 1844 wird Friedrich Nietzsche als Sohn eines Pfarrers in Röcken (Provinz Sachsen) geboren. Er ist noch keine fünf Jahre alt, als sein Vater stirbt. Seitdem wird er ausschließlich von Frauen im Geiste protestantischer Frömmigkeit erzogen. Der „kleine Pastor“ ist sein Spitzname. Doch der sensible und hochbegabte Schüler verliert nach und nach seinen christlichen Glauben. Als Student der Theologie und klassischen Philologie setzt er an die Stelle des Glaubens die Philosophie von Arthur Schopenhauer (1788–1860). Bereits mit 24 Jahren wird Nietzsche als Professor der klassischen Philologie nach Basel berufen. Dort vertieft sich auch seine Freundschaft mit dem Komponisten Richard Wagner (1813–1883). 1872 erscheint Nietzsches Schrift „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“. Damit bricht Nietzsche nicht nur mit den altphilologischen Vorstellungen seiner Zeit, sondern er beginnt jetzt seinen eigenen Weg als Philosoph. Allerdings ist es ein sehr einsamer Weg. Denn für die Fachwelt ist er erledigt. Zudem ist er gesundheitlich angeschlagen und wird darum im Frühjahr 1879 mit Bewilligung eines bescheidenen Ruhegehalts entlassen. Seitdem lebt er als „herumziehender Flüchtling“, in einfachen Hotelzimmern hausend.



Sein bekanntestes Werk, „Also sprach Zarathustra“, das in vier Teilen erscheint, schildert seinen philosophischen Gedankengang. Nietzsche enthüllt die von ihm empfundene innere Brüchigkeit seiner Zeit und zeigt, dass die Welt „nihilistisch“ geworden sei – dass ihr also kein Sinn innewohne, keine tragende Wahrheit, keine Moral und keine Religion. Nietzsche: „Gott ist tot. Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder!“ Der Philosoph müsse nun „neue Werte auf neue Tafeln schreiben“. Das führe zu einer „Umwertung aller Werte“ und der Mensch werde zum „Übermenschen“.

Hellsichtig sieht Nietzsche die Konsequenzen seiner nihilistischen Philosophie voraus: „Die Zeit, in die wir geworfen sind, ist die Zeit eines großen inneren Verfalles und Auseinanderfallens. Die Ungewissheit ist dieser Zeit eigen“.

Anfang 1889 erliegt er in Turin den geistigen und körperlichen Strapazen, die ihm sein Kampf gegen das Christentum abverlangt hat. Nietzsche wird in die Basler Nervenklinik gebracht. Ein Jahr später holt ihn seine Mutter zu sich. Unter ihrer Pflege und später der seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche lebt er noch elf Jahre in geistiger Umnachtung.

REINHARD ELLSEL

Zurück zu den Wurzeln



Ehepaar Sommermann hat nach Haag gebaut

Ein weitverbreiteter Spruch, der beschreibt, wenn es – vielleicht auch spät – zurück zum Ursprung geht. Bei meiner Frau und mir trifft das nun tatsächlich zu.

Wir sind die „Sommermänner“ und kommen aus Lippertsgrün bei Naila im Frankenwald. Bisher führten wir dort eine Bäckerei, die wir von meinem Vater übernommen hatten. Nach 48 Jahren Berufsleben war nun der Zeitpunkt für den Ruhestand gekommen. Da es uns mit Gottes Hilfe tatsächlich möglich war, unser Bäckereianwesen zu verkaufen, konnten wir uns auf die Suche für ein Ruhestands-Domizil machen. So sagten wir uns: „Ezzerdla bagg mers!“

Dass es nun Haag im Steigerwald geworden ist, ist irgendwie, ich würde sagen, zumindest bemerkenswert. Am Anfang stellten wir verschiedene Überlegungen an, bevor uns in den Sinn kam, sich einmal in Haag, dem Geburtsort meiner Mutter Anna, nach einem Baugrundstück umzusehen. Oft hat meine Mutter von ihrer alten Heimat, dem Steigerwald, geschwärmt. Sie war eine geborene Dürr, eine Schwester von Fritz Dürr, deren Vater war Michael Dürr. Sein Name ist vielleicht dem einem oder anderem Haager noch in Erinnerung.

Im Zusammenhang mit unserer neuen Heimat hier in Haag zitiere ich nun gerne das Wort aus Prediger 11,1: „Wirf dein Brot auf das Wasser; denn du wirst es finden nach langer Zeit“. Vielleicht auf den ersten Blick ein etwas sperriges Wort. Es beschreibt aber nichts anderes als das eine gute Tat, auch wenn sie unmittelbar keine Belohnung zu bringen scheint, langfristig aber doch ihre Wirkung zeigt.

Mein Vater hat Ende der 50er Jahre die damals 16-jährige Anneliese Rodamer (jetzt Glaser) aus Haag, die schon in jungen Jahren mit schwerem familiären Leid zurechtkommen musste, zu sich in seinen kleinen Familienbetrieb geholt. Damals konnten meine Eltern das sprichwörtliche „Mädchen für alles“ bestimmt gut gebrauchen. Wenn wir heute Anneliese zuhören, muss es allerdings mehr als ein übliches Arbeitsverhältnis gewesen sein.

Jedenfalls erinnert sie sich noch heute gut und gerne an die Zeit bei den „Sommermännern“. Erst kürzlich bei einem Besuch zeigte sie mir ihre Bibel, vorne drin eine Widmung meines Vaters. Die guten Erinnerungen an diesen Lebensabschnitt haben wohl letztlich Anneliese Glaser bewogen, uns ein Grundstück für unseren Neubau zur Verfügung zu stellen, wofür wir ihr sehr dankbar sind.

Es fühlt sich gut und richtig an, nun hier zu sein. Fremd fühlen wir uns überhaupt nicht. Nette Nachbarn, verschiedene verwandtschaftliche Beziehungen, die Verbindung zum örtlichen CVJM und die ersten Kontakte in die Kirchengemeinde sorgen dafür. Voller Gottvertrauen haben wir diesen Schritt gewagt, weshalb auch demnächst ein Segensspruch unseren Hauseingang schmücken wird:

„Mit Gottvertrauen konnten wir dies Haus erbauen. In Jesus ist der Grund gelegt, so dass es bestens um uns steht. Aus Gottes Himmel uns die Gnade lacht, drum ist am Ende alles gut gemacht.“

Martin und Claudia Sommermann

Engagement für ein Waisenhaus in Sri Lanka

Vor 20 Jahren war viel Leid in Sri Lanka nach dem Tsunami. Werner Müller aus Markt Einersheim, der schon eine längere Geschichte mit Sri Lanka hatte, wollte helfen. Daraus entwickelte sich 2005 das Projekt und der Verein Projekt Waisenhaus Sri Lanka e.V. mit Sitz in Markt Einersheim.

Ich, Heidi Zink, wohnhaft in Dürrnbuch, bin über einen Flyer auf den Verein Dedunu (heißt auf Deutsch „Regenbogen“) aufmerksam geworden. Da oft Spendengelder nicht da ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden, habe ich mich entschlossen mich zu engagieren.

Wir sind auf der World Press Ausstellung an den Wochenenden mit einem Kaffee und Kuchenstand vertreten. Das eingenommene Geld wird zwischen den Vereinen „Dedunu“ und „Empathie - Helfen mit Herz und Verstand“ (dieser Verein kümmert sich um *Brotzeit in Schul- und Betreuungseinrichtungen in Kitzingen* und Umland) aufgeteilt.

Außerdem sind wir mit Verlosungen auf verschiedenen Märkten anzutreffen. Am Kirschblütenmarkt in Markt Einersheim übernehmen wir die Bewirtung.

In einigen Geschäften stehen Spendenhäuschen, die ich betreue. Weiterhin backe ich Kuchen für die Veranstaltungen. Besorge Preise für die Verlosungen und werbe für den Verein im Bekanntenkreis.

Unser Slogan ist: Viele Hände tragen leichter.

Die Einnahmen kommen zu 100 Prozent dem Projekt zu Gute. Es wurden Unterkünfte gebaut und der Garten zur Selbstverpflegung angelegt. Die Kinder erhalten eine gute Schulbildung und wachsen behütet auf. Aktuell muss ein neuer Bus für den Transport der Kinder angeschafft werden.

Weitere Informationen unter www.dedunu.de



Heidi Zink aus Dürrnbuch

Heidi Zink

Kinder kommen groß raus!

Wer ist das bekannteste Kind des Neuen Testaments?

Beantworte der Reihe nach die Fragen und bilde aus den Buchstaben die Lösung.

3

Er wuchs als Sohn eines Zimmermanns auf und hat als 12-Jähriger schon die höchsten Priester beeindruckt mit seinem Wissen. Später wurde er als Prediger sehr bekannt, starb aber früh. Wer ist es?

- Q Simon
R Petrus
S Jesus



Josef hatte viele ältere Brüder, die wie der Vater auch Viehbesitzer wurden. Was wurde Josef letztendlich, als er in Ägypten war?

- R Kamelzüchter
S Vizepharao
T Baumeister

4

Petrus wuchs am See Genezareth auf und wurde einer der bekanntesten Jünger von Jesus. Welchen Beruf hat er, wie viele andere Jünger, gelernt?

- S Steinmetz
T Schlosser
U Fischer



5

Sie rettete ihren Babybruder vor mörderischen Soldaten durch ein schlaues Versteck. Später begleitete sie ihn bei großen Abenteuern durch die Wüste Sinai. Um wen handelt es sich?

- I Miriam
J Maria
K Magdalena



1



Seine Mutter brachte Samuel als Kind zum Heiligtum. Er ging bei Eli in die Religionschule. Was wurde aus ihm?

- D Sportlehrer
E Prophet
F Pfarrer

2

Suche 5 Fehler im Bild!

Ausruhen



Buch, Rucksack, Segelfluggzeug, Getränke, Fernrohr

Gruppen und Kreise

Hauskreis für Junge Erwachsene

Jeden Montag ab 19:30 Uhr in Rehweiler
Info: Friedhard u. Renate Sauerbrey, 09556/921836

Posaunenchor

Jeden Donnerstag ab 20:00 Uhr
CVJM-Haus Haag

CVJM-Bücherstube

Öffnungszeiten: Februar - Oktober:

Jeden 1. Samstag im Monat 14-16 Uhr

Nach jedem Mittendrin Gottesdienst 12:15-13:00 Uhr

Hauskreis für Erwachsene

Jeden Donnerstag (Ort bitte nachfragen)
Info: Günter u. Andrea Höhn, 09556/852

Junge Erwachsene (ab 16 Jahre)

Mittwoch 14-tägig ab 19:30 Uhr
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Jungschar (8-12 Jahre)

Montag 17:00 -18:30 Uhr
CVJM Haus Haag
Info: cvjm-haag.de → Angebote → Jungschar

08. UND 09. NOVEMBER 2025



TOMMY
ILLUSION - SHOW - WAHRHEIT
BRIGHT

**ZAUBERSHOWS UND
MITTENDRIN FAMILIEN-GOTTESDIENST**

Sie finden uns im Internet:
<http://www.cvjm-haag.de>

Evang.-Luth. Pfarramt Rehweiler

Rehweiler 12
 96160 Geiselwind
 Telefon: 09556 318
 Fax: 09556 1439
 E-Mail: pfarramt.rehweiler@elkb.de
 Internetadresse:
 www.kirche-rehweiler-fuettersee.de

Bürozeiten:

Irmgard Haubenreich, Sekretärin
 Montag: 8.30 – 11.30 Uhr
 Donnerstag: 8.30 – 11.30 Uhr

Kirchengemeinde Rehweiler:

Vertrauensmann des
 Kirchenvorstands:
 Edmund Mix
 Tel. 09556 923855

Konten der Kirchengemeinde Rehweiler:

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE08 7905 0000 0000 7379 73
 Sparkasse Mainfranken

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03

Pfarrer

Hans Gernert
 Rehweiler 12,
 96160 Geiselwind
 Tel. 09556 318

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt Rehweiler
 Verantwortlich: Pfarrer Hans Gernert
 Auflage: 620 Stück.
 Redaktionsteam: Pfarrer Hans Gernert,
 Irmgard Haubenreich

**Redaktionsschluss für den nächsten
 Gemeindebrief: 10.10.2025**

Kirchengemeinde Füttersee:

Stellvertretende Vorsitzende des
 Kirchenvorstands:
 Annemarie Mauer
 Tel. 09556 1008

Konten der Kirchengemeinde Füttersee:

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE76 7606 9602 0003 2375 91
 Raiffeisenbank Ebrachgrund e.G.

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63

Kirchengemeinde Ebersbrunn:

Stellvertretende Vertrauensfrau Katja Holzberger, 09556 419

Konto der Kirchengemeinde Ebersbrunn:

IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26



GBD

www.blauer-engel.de/uz195
Unsere Diakoniestation Steigerwald

Kirchplatz 1, 96152 Burghaslach
 Kontakt: Tel. 09552 9307810 oder Tel. 09161 89 950

Diakonieverein Drei-Franken 2. Vorsitzender: Pfr. Gernert, Tel. 09556 318

Telefonseelsorge (Tag und Nacht kostenlos):
 0800-1110111 oder 0800-1110222

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in
 Kirche und Diakonie: 0800 5040112 (www.anlaufstelle.help)

Beratungsstelle der Diakonie Kitzingen (KASA): Tel. 09321 1338-16

Dieses Produkt Bär
 ist mit dem Blauen Engel
 ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Das Martin von Wagner Museum der Uni Würzburg im Südflügel der Residenz ist frei zugänglich zu bestimmten Öffnungszeiten. In der Riemenschneiderausstellung ist auch das Original der „Beweinung Christi“ zu sehen.



Eine Kopie wurde unter Pfarrer Singenstreu für die Kirche in Füttersee erworben.



Schwanberg-Pilgertag am 27. September

Kopfüber in die Hoffnung - so pilgern wir miteinander auf unterschiedlichen Wegen und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im Kinderwagen - hinauf auf den Schwanberg zum gemeinsamen Gottesdienst. Anmeldung bis 20.9. (QR-Code S. 13!)



Kaiser Konstantin residierte 306 bis 316 meist in Trier und baute Trier als Residenzstadt aus. Die römischen Kaiser, die im 4. Jh. in Trier residierten, bauten die Konstantinbasilika als Audienzhalle. Heute ist sie eine evangelische Kirche.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.kirche-rehweiler-fuettersee.de